

Melica Aschersonii (*M. nutans* × *picta*) m.

von Max Schulze.

Als ich meinen Bericht über die Fundorte der *Melica picta* C. Koch im Jenaer Gebiet (Band VI p. 38) mit dem Bemerkten schloß, Übergangsformen zwischen den *Melica*-Arten habe ich bisher noch nicht feststellen können, zweifelte ich überhaupt an dem Vorkommen derselben, hatte ich doch in früheren Jahren vielfach, leider aber stets vergeblich auf solche gefahndet. Um so erfreulicher ist es mir, nunmehr über die von mir seither erfolglos gesuchte *M. nutans* × *picta* Mitteilung machen zu können.

Ende Mai dieses Jahres hatte ich nach langer Zeit einmal wieder das Vergnügen, mit unserem Ehrenmitgliede Prof. P. Ascherson einige kleine botanische Ausflüge unternehmen zu können. Hauptsächlich demselben die *M. picta* an meinem ersten Jenaer Fundorte vorzuführen, bestiegen wir am ersten Pfingsttage die Kunitzburg; bald fiel dem Scharfblick des Prof. Ascherson der eigentümliche Wuchs einer *Melica* auf, in welcher ich zunächst eine *nutans* erblickte, nach näherer Besichtigung — insbesondere der Ligula — aber sofort den lange gesuchten Bastard *M. nutans* × *picta* erkannte und denselben gleich an Ort und Stelle mit dem Namen des großen Systematikers belegte. Die von mir am nächsten Morgen ausgeführte mikroskopische Untersuchung des Pollens brachte die völlige Gewißheit, daß die Pflanze nicht als Übergangsform, sondern als Hybride aufzufassen sei; der Pollen bestand nur aus verkümmerten und mißbildeten, selten kugeligen jedoch stets inhaltlosen Körnern, wogegen der Pollen der Stammarten nur ganz regelmäßig gestaltete, normale Körner aufwies.

Diesen neuen Bastard weiter zu beobachten und womöglich mehrfach aufzufinden, verbrachte ich nach Aschersons Abreise von Jena nochmals beinahe einen ganzen Tag auf dem Kunitzberge, konnte aber trotz gründlichen Suchens nichts mehr davon entdecken. Mit wenig Hoffnung auf Erfolg ging es daher nach ein paar Tagen auf den Forst, mußte ich doch annehmen, auch diese Exkursion würde resultatlos verlaufen. Wie erstaunt und erfreut war ich jedoch, daselbst einen Rasen nach dem anderen unseres Bastardes anzutreffen, namentlich an ziemlich frisch abgeholzten Stellen, an welchen *M. nutans* und *picta* in sehr reichlicher Menge beieinander wuchsen! Selbstredend wieder-

holte ich diese Tour und sammelte allmählich von etwa 40 Rasen ein. Von sämtlichen Pflanzen wurde der Pollen besichtigt, stets hatte er dieselbe Beschaffenheit wie die von Ascherson entdeckte Pflanze, sehr ausnahmsweise nur konnte ich Körner mit ganz wenig Inhalt konstatieren; dagegen zeigten noch vielfach untersuchte Antheren der beiden Stammarten immer gleichförmige, gelblich gefärbte Pollenkörner.

In der Ausprägung der Charaktere unserer Pflanze kann nun die erdenklichste Verschiedenheit stattfinden, so daß ich von einer speziellen Beschreibung derselben absehe. Als konstantes Unterscheidungszeichen von den Stammarten nenne ich neben der dunkler gefärbten Belaubung (als bei *picata*) nur die stets deutlich vorhandene weißhäutige, gestutzte oder auch zuweilen abgerundete Ligula, welche mehr oder weniger entwickelt auftreten kann, immer aber wesentlich kleiner als bei *picata* ist; zumeist sieht man die Ligula auch auf die Bauchseite des Blattes und die Blattscheide etwas fortgesetzt. Alle übrigen Unterscheidungs-Merkmale zwischen den beiden Stammarten, welche Prof. Celakovsky wie immer klar und treffend geschildert hat¹⁾, können im größeren oder geringeren Grade ausgebildet auftreten. Der Wuchs ist in der Regel etwas lockerer rasig als bei *picata*, oft aber auch ziemlich dicht rasig, oft auch fast gänzlich wie bei *nutans*, wie auch die unteren, meist blattlosen Scheiden mehr purpurnviolett oder amethystfarbig angelaufen sein können. Bei einigen Formen rollen sich beim Trocknen die Blätter stark ein wie bei *nutans*, bei anderen nur die Ränder derselben ein wenig, mitunter bleibt auch die ganze Spreite flach; ebenso läßt sich über die Hüll- und Deckspelzen bei den verschiedenen Formen, die durch ihre Konsistenz mehr nach der einen oder der anderen Stammart hinneigen, nichts bestimmtes sagen. Das Merkmal der längeren dichteren Behaarung des Ährchenstieles unterhalb des Ährchens habe ich zwar immer für *picata* und fast immer für den Bastard zutreffend gefunden, aber auch an der reinen *nutans* bisweilen beobachtet. — Trotz seines bedeutenden Formenreichtums läßt sich dieser Bastard schon aus einiger Entfernung mit ziemlicher Bestimmtheit an den großen, viele Blütenhalme tragenden Rasen, die er in der Regel bildet, erkennen. Seine totale männliche Impotenz liefert den schlagendsten Beweis, daß die *picata* den Wert einer selbständigen Art hat und nicht, wie Griesbach annahm, als Varietät der *nutans* aufzufassen ist.

M. Aschersonii findet sich ferner sehr spärlich im Nerckewitzer Grund, für *M. picata* will ich an dieser Stelle noch als neuen Fundort für Jena den Isserstedter Wald nennen; die letztere liebt bei uns entschieden einen freieren Standort als die *M. nutans*, entgegen dem Berichte des Herrn von Seemen, welcher sie bei Sulza unter dichtem Gebüsch²⁾ angiebt, wenn sie auch hier und da an etwas schattigeren Stellen anzutreffen ist.

Nun sei noch dem Inspektor des hiesigen botan. Gartens, Herrn E. Rettig, für seine Liebenswürdigkeit, die *M. Aschersonii* und *picata*

1) Österr. bot. Zeitschr. 1883, p. 210.

2) Verh. des bot. Ver. f. Brandenburg 1887, p. 19.

in Kultur zu nehmen, mein herzlichster Dank ausgesprochen. Es bot sich mir dadurch Gelegenheit, beide Pflanzen in ihrer ferneren Entwicklung zu beobachten; die *picta* brachte schön ausgebildete Früchte, während die *Aschersonii* fast völlig steril blieb, aber ungemein wucherte und im Oktober noch einige 40 blühende Halme zur Schau trug. So zeigt auch diese Pflanze, daß die Bastarde in vegetativer Hinsicht weit kräftiger sind und reichlicher und länger blühen als die Arten.

Inhalt.

a) Sitzungsberichte.

	Seite
Appel (Weimar) verteilt <i>Ophrys aranifera</i> etc.	1
Ascherson, P. (Berlin), spricht über Pedaliaceen	1
— — spricht über <i>Melica nutans</i> × <i>picta</i>	2
Biltz, Dr. (Erfurt), bespricht den Brunnenkressenanbau von Erfurt	8
Bösel (Artern) bespricht die Flora und Fauna des Soolgrabens von Artern	9
Dietel, Dr. P. (Greiz), bespricht eine Sammlung von Sphagnaceen	2
Dürer (Frankfurt) hat Pflanzen der Frankfurter Gegend eingesandt	13
Haussknecht, C., hat seltene Arten und Bastarde eingesandt	2
von Hopfgarten, Kultur der sächsischen Zwiebelkartoffel	11
Grube-Einwald (Frankenhausen) über gefüllte Blüten	11
— — abnorme Größe von <i>Russula emetica</i>	11
Lutze (Sondershausen), verwilderte <i>Euphorbia Lathyris</i>	10
— — verteilt Ex. von <i>Epigogium aphyllum</i>	10
Regel, E. von, in St. Petersburg, zum Ehrenmitglied ernannt	1
Reinecke (Erfurt), neue Beiträge zur Flora des Erfurter Kreises	11
Rettelbusch (Merseburg) verteilt Pflanzen der Merseburger Gegend	10
Rothe-Erfurt verteilt Kulturgewächse und <i>Orobancha pruinosa</i>	11
Rudolph-Erfurt, Ausflug nach Nordostthüringen	11
Thomas, Prof. Dr. Fr. (Ohrdruf), über <i>Ovularia primulosa</i>	12
— — <i>Tephрина Tormentillae</i>	12
— — über Die Flora von Cogne (Piemont)	13
— — über griechische Zoocecidien	11
Wirtgen, F. (Godesberg), hat Pflanzen der Rheinprovinz eingesandt	12

b) Originalmitteilungen.

C. Haussknecht, Beiträge zur Gattung <i>Epilobium</i>	4
M. Schulze, Die Orchideen der Flora von Jena (mit 1 Tafel)	14
— — <i>Melica Aschersonii</i> (<i>M. nutans</i> × <i>picta</i>)	38

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: [Melica Aschersonii \(M. nutans x picta\) m. 38-40](#)